

Überfichten in Oberschlesien.

Vom 1. Oktober ab.

Das durch die August-Wirren gefährdete Überfichtenabkommen im oberfichtlichen Kohlenbergbau hat zwischen den beteiligten Parteien, dem Arbeitgeberverband der oberfichtlichen Bergwerke und Süddeutschen, den Angestelltenverbänden und den in der Selbstregierungsverwaltung der Bergarbeiter und Metallarbeiterverbände vereinigten Organisationsvereinen zu neuen Verhandlungen geführt, die bei weiterem reibungslosem Verlauf bis Ende nächster Woche zum Abschluss gelangen dürften.

Somit es Abgrenzung und Betriebsverhältnisse aufzuheben, sollen vom 1. Oktober ab Überfichtenverfahren werden. Es sollen möglichst alle Beschäftigtenmitglieder unter Tage sich beteiligen; die über Tage sollen entsprechende Überfichten beim Überfluten leisten. Für die Überfichten beim Überfluten werden für die Arbeiter über und unter Tage 50 % des Tariflohns vergütet, sofern die Leistung der Überfichten beim Überfluten der Leistung der gewöhnlichen Arbeitszeit entspricht. Für jede Überficht sollen den Beteiligten zwei Pfund Schmelzblei zu demselben verlässlichen Preise wie in den übrigen Bergbauverträgen Deutschlands gewährt werden, dazu ein Pfund Zunder und ein Pfund Schmelzblei, je zum Preise von einer Mark. Der Zwang zum Verfahren der Überfichten wird ausgeschlossen und eine weitere Erhöhung der Lebensmittelpreise in Aussicht genommen, falls es die Höhe der Förderung als angedrängt erscheinen läßt.

Führt von Gabelstiel Vieht.

Aus Rom wurde die Nachricht verbreitet, daß mit der Überführung des deutschen Abstammungsmittels in Oberschlesien, Führen von Gabelstiel, in nächster Zeit zu rechnen ist. Die man von amtlicher Stelle hört, ist diese Meinung völlig aus der Luft gegriffen, im Gegenteil, die Regierung lege auf das Verbleiben des Führen v. Gabelstiel in seiner gegenwärtigen Stellung das größte Gewicht.

Die Zehnjährige Arbeiter werden verhaftet.

Der Zehnjährige von Wirtshaus, die sich aus Deutschen und Polen zusammensetzt, ist es gelungen, sich von den Verbänden zu trennen, die an dem künftigen Wirtshaus den zehn beruflichen Arbeitern in Gabelstiel beteiligt gewesen waren. Der Wirtshaus, namens Baron aus Wirtshaus ist leider entkommen. Er hält sich offenbar jenseits der Grenze auf. Die Verhafteten sind Wirtshaus im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Polnischer Einmütigkeit in Weiskalen.

Die Großpolen arbeiten fieberhaft, um im westlichen Industriegebiet Stimmen für Oberfichten zu fangen. In Duer 1. W. wurde ein Führer der großpolnischen Bewegung festgenommen, der den polnischen Oberfichtlern ihr Schicksal für 1000 Mark abzugeben versuchte. Eine Durchsuchung der Wohnung des polnischen Führers brachte eine Menge schwer beschaffenem Materialutage. Es wurden Bonare bei ihm vorgefunden, die sichere Anhaltspunkte dafür geben, daß die Großpolen des Industriegebietes mit Hilfe der Kommunisten die Bergarbeiterbewegung in einen Zustand zu treiben versuchen, um so die Erfüllung des Abkommens von Spa unmöglich zu machen und an dem dem folgenden Vertrag des Abkommens durch die Franzosen Wirtshaus für ihre großpolnischen Eroberungspläne zu ziehen. — Gegen den festgenommenen ist das Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet worden.

Landwirtschaftliche Berufsvertretung.

Das kommende Reichsgesetz.

Im Reichsanwaltersamt für Ernährung und Landwirtschaft sind die Beratungen über den Entwurf eines Reichsgesetzes über die landwirtschaftliche Berufsvertretung mit sämtlichen beteiligten Stellen des Reichs, den Landwirtschaftskammern und den Vereinigungen der landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer seit längerer Zeit abgeschlossen. Die Fertigstellung des Entwurfs und seine Vorlage an die gesetzgebenden Körperschaften ist bis jetzt nicht erfolgt, weil vorher noch eine Reihe grundsätzlicher Fragen gelöst werden muß, die nicht nur den Aufbau der landwirtschaftlichen Berufsvertretung, sondern auch der Berufsvertretungen für Industrie und Handel, sowie für das Gewerbe betreffen. Wesentlich ist die vorherige Feststellung, in welcher Form der nach Artikel 165 der Reichsverfassung vorgesehene

Außen der landwirtschaftlichen Mäße Reichsministerialrats. Reichsarbeitsrat Reichsarbeitsrat, Reichsarbeitsrat) organisiert erfolgen soll, und ob und in welcher Form die amtlich anerkannten Berufsvertretungen zu diesen Reichsämtern in Beziehung zu bringen sind. Insbesondere muß erst Klarheit darüber geschaffen werden, ob die Berufsvereine in die jeweiligen Berufsvertretungen, also auch die Landwirtschaftskammern hineinzuempfangen sind, oder ob neben Berufsvertretungen der Arbeitgeber Verbände, ebenfalls auf fälliger Grundlage aufgebauten Vertretungen der Arbeitnehmer geschaffen werden sollen. Diese Frage unterliegt zurzeit der Beratung des vorkünftigen Reichsarbeitsrats.

Nach ihrer Klärung wird der Entwurf zu einem Reichsministeriumsamt über die landwirtschaftliche Berufsvertretung, der die Schaffung einer Reichslandwirtschaftskammer vorseht, und der Bestimmungen über die Bildung und Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen in den Ländern, soweit solche zur Schaffung eines gemeinsamen Unterbauens für die Reichslandwirtschaftskammer erforderlich sind, enthält, dem Reichsrat und dem Reichstag zugehen.

Die Fürsorge für Erwerbslose.

Verwendung der 50 Millionen.

Su der besonderen Fürsorge für langfristige Erwerbslose wird vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt:

In den beteiligten Kreisen wird vielfach die Auffassung vertreten, jedem Erwerbslosen solle unter bestimmten Voraussetzungen ein Anspruch auf etwa 400 Mark aus den Mitteln zu, die vom Reich, den Ländern und den Gemeinden zu einer besonderen Fürsorge für die langfristige Erwerbslosen bereitgestellt worden sind. Diese Auffassung ist nicht zutreffend. Sie geht von Mittellungen aus, die der Reichsarbeitsminister in der Reichsversammlung im Reichsarbeitsrat gemacht hat und die in der Tagespresse nicht richtig wiedergegeben wurden. Der Reichsarbeitsminister hat nur gesagt, daß aus den 50 Millionen Mark, die das Reich bereitstellt, und aus den Mitteln, die die Länder und Gemeinden dazu geben, nach überfichtlicher Rechnung im Durchschnitt auf den Kopf der Erwerbslosen etwa 400 Mark entfallen werden.

Die Länder und Gemeinden haben aber nach den Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers zuzugehende Freiheit in der Art und Höhe der besonderen Unterstützung, die sie den Erwerbslosen auskommen lassen können, selbstverständlich im Rahmen der Mittel, die dafür zur Verfügung gestellt worden konnten.

Die Zahl der Erwerbslosen.

Nach den letzten Feststellungen des Reichsarbeitsministeriums ist die Zahl der Erwerbslosen in der Zeit vom 15. August bis 1. September in dem gleichen Umfang gewachsen wie in den ersten Augusttagen. Die Zunahme der Erwerbslosen ist im Vergleich erheblich geringer als im Monat Juli. Die Zahl der weiblichen Erwerbslosen, die bereits in den ersten Augusttagen um etwa 1000 zurückgegangen war, hat weiterhin eine geringe Verminderung erfahren, während die Zahl der männlichen Erwerbslosen in gleichen Zeitraumbereich um etwa 8000 zugenommen hat. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 1. September 812.500, der weiblichen Erwerbslosen 107.279, also insgesamt 411.755, gegenüber 411.565 am 15. August und 408.878 am 1. August 1920.

Von Nah und fern.

Reisenziehung mit Schmalz. Einem Reisehändler ist die französisch-belgische Firma Comte de Veslain in Brüssel, Paris und Köln zum Opfer gefallen. Es handelt sich um eine von zwei Vertretern geleitete verurteilte Versicherung von mehr als 15 Waggons Schmalz, die mittels gefälschter Einfuhrbescheinigungen bewirkt werden sollte. Bei dem Geschäft spielte ein bekannter Berliner Rechtsanwalt eine sehr zweifelhafte Rolle, die nach weiterer Aufklärung bedarf. Die genannte Firma befragt einen Verlust von fast zwei Millionen Mark bei Waren und 80.000 Mark Bruttofiskus. Explosionsangst. In den Farbenfabriken normals Vayer u. Co. ereignete sich eine Explosion, die die Einwohnerlichkeit von Bielefeld in große Aufregung versetzte. Die Explosion hat in einem außer Betrieb befindlichen Fabrikationsraum bei den Wiederherstellungsarbeiten stattgefunden. Vier Arbeiter wurden schwer und vier leichter verletzt. Ein Verletzter ist gestorben.

Frau Werner, die sich von der Entwicklung der Sache abgrenzen wollte, kam in diesem Augenblick über den Hof gestritten.

Wissen Sie, daß Ihr Sohn auszufahren ist? fragte der Gutsherr vorwurfsvoll.

Ja! antwortete Frau Werner kalt.

Verzeihen Sie denn gar nicht, welchen Gefahren Sie ihn aussetzt. Was kann ihm so unpraktisches Menschen, wie er ist, nicht alles ausfallen, wenn er ohne Aufsicht in die Welt hinausgeschickt wird!

Der Kandidat ist ja bei ihm.

Was nützt er? Er ist gerade so unerfahren wie Solger selbst. Es erscheint mir ganz unverantwortlich, daß man ihn so auf eigene Hand gehen läßt. Am besten wäre es, wenn wir verstanden, ihn zurückzuführen.

Können Sie die jungen Leute nur ihren eigenen Weg gehen, sagte Frau Werner in ihrer eigenartigen lächelnden Weise.

Eine halbe Stunde später ließ der Gutsherr Graas sein Pferd halten und ritt nach Hause.

Sohn Werner lag im Zimmer ihres Sohnes. Zum ersten Male seit dem Tode ihres Mannes war es leer. Sollten sichere Seiten zurückkehren, sollte kein Bewohner doch noch einmal ein brauchbarer Mensch werden?

Aber auf der Landstraße wollte der Landauer mit Solger Werner und Hans Vogl der Wahlstation zu seiner von ihnen geleitete ein Wort, während die Wäber unter ihnen vorwärts zogen.

Der junge Gutsherr hatte die Weine auf den Tisch gelegt und sich bequem zurückgelegt, während die Zigarette ständig zwischen seinen Fingern glühte. Wohin die Reize ging, ahnte sein Begleiter nicht, und das war ja an und für sich auch gleichgültig. Die Hauptfrage war, daß man in neue Gedanken und zu neuen Einbrüchen kam, die anregend und erfrischend auf die frische Seele wirkten, die so viele Jahre wie eine Pfanne im Treibhaus eingeperrt gewesen war und jetzt durch eine plötzliche Laune in Gottes freie frische Natur hinausgetrieben wurde.

Wundert haben Sie gesehen Sie vor dem Wagnis.

Wagnis in Oberschlesien. Aus Rottwitz wird berichtet: Ein Holbothe wurde auf dem Wege nach Strienau, nahe der Bahnhofsstraße Wagnis, von vier benachteiligten Wäbern überfallen. Sie führten den Holbothen um, raubten außer Wertgegenständen 20.000 Mark Bar und entfielen in einem seltsamen Automo.

Ein fahrender Postkutschhaber. In Bormuppen treibt gegenwärtig ein eigenartiger Kutschhaber von Opatowitz hin und her. Doch hat er es nicht auf schöne Wäberhände abgesehen, sein Verlangen findet nie in einer Nacht 16 Wäber des bei Straßfurt gelegenen Bares. Gekündigt die Schande abgehandelt. Daselbst gefascht bei 36 Wäber des Bares Barmen.

Ein Denker in Paris nach Unterfichtungen. Aus einer Meldung des „Echo de Paris“ erfährt man, daß das Mitglied der Deutschen Kriegsgesandtschaft in Paris Lepper mit 750.000 Franc fällig geworden ist und von der französischen Polizei verhaftet worden ist. Man nimmt an, daß er schon in Paris verhaftet worden ist.

Hundert Matrosen erschossen. Der Chef der russischen Offiziers, Admiral Raschikoff, ließ kürzlich an hundert Matrosen eine Mobilisationsbefehl ergehen. Die Matrosen weigerten sich, ihm zu gehorchen. Raschikoff hat darauf die hundert Matrosen erschießen lassen.

Verhaftung wegen des Netzwerkes Bombenattentats. Wie aus Petrov gemeldet wird, hat die Polizei den russischen Journalisten Bronslohn verhaftet. Sie hatte einen anonymen Brief bekommen, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß Bronslohn einige Minuten vor dem Bombenattentat sich in der Nähe von Wollkret zu schafen gemacht habe. Es ist völlig ausgeschlossen, daß die Explosion sich zufällig ereignet hätte. In einem Briefeilen in der Nähe der Wollkret, in dem drei Minuten vor der Katastrophe mehrere Stuhlflechter gefunden, auf denen mit roter Tinte stand: „Unser Geduld ist zu Ende! Bereit die politischen Gefangenen, oder eher als Tod ist sicher!“ Unterschrift waren die Flugblätter: „Die amerikanischen anarchistischen Kämpfer.“

Volkswirtschaft.

Eisenbahner für Verbilligung der Kartoffeln. Der Betriebsrat der Eisenbahndirektion Hannover hat beschlossen, vom Oberpräsidenten zu verlangen, daß der Preis für Kartoffeln 15 Mark pro Zentner nicht übersteigen darf. Wird diese Forderung nicht erfüllt und die jährliche Bevölkerung in der Provinz mit Kartoffeln nicht genügend beliefert, so wollen die Eisenbahner zur Selbsthilfe schreiten und alle Kartoffeltransporte anhalten und den Kommunen zuführen.

Die Freigabe der Schmalzwirtschaft war zum 1. Oktober beabsichtigt. Mit Rücksicht auf den zurzeit schlechten Stand der deutschen Wirtschaft ist aber der Termin notwendig verschoben worden. Es ist jedoch zu hoffen, daß die freie Wirtschaft, vielleicht unter einer gewissen Beschränkung der freien Einfuhr aus dem Auslande, zum 1. Dezember eingeführt werden kann.

Vermischtes.

Wittens Tagesarbeit. Präsident Wittens hat zur Verschleimung seiner Stellung vom Art eine genaue Entstellung seines Tages vorgeschrieben bekommen. Der „Stundensplan“ lautet also: Aufstehen um 7 Uhr. Wäsche des linken Armes durch Waschen des rechten Armes. Waschen des Kopfes eines Stuhles zur Stärkung der Nerven. Selbstkritik mit einem Sicherheitsraiserapparat. Kräftiges Frühstück um 8 Uhr. Lesen der Überschriften in den Morgenzeitungen 9 Uhr. Lesen unermesslicher Antriebsbriefe. Nachmittag Automobilfahrten. Täglich Anwesenheit bei einer Kinovorstellung im besten Hause. Fröhlich Zusetzen. Ob wohl der fröhliche Präsident die täglichen Kinovorstellungen lange ausfallen wird?

Armenisches Familienleben. Als ein bescheidenes Beispiel für den Standpunkt, von dem aus der Armenier seine Familie betrachtet, führt ein Londoner Blatt eine Stelle eines Briefes an, den kürzlich ein in Ulster wohnender Armenier an seinen in London wohnenden Bruder richtete. Der Briefschreiber forderte den Bruder auf, zu ihm zu gehen und sich an seinem Geschäft zu beteiligen. „Bisher“, schreibt der allicische Armenier, „hätte ich hier auf gefährliche Konkurrenz, meinen Vater und meinen Bruder. Aber kürzlich wurde hier ein Klub unter den Stammesgenossen angegründet, bei dem die beiden mit Gottes Hilfe zu Leben kamen.“

Dreizehn Trümpe.

Erzählung von A. Musmann.

(Nachdruck verboten.)

„Hier sind vorläufig fünfshundert Kronen“, sagte sie und reichte Hans Vogl einige Banknoten. „Wenn Sie mehr brauchen, werden Sie es tun.“

Hans Vogl nickte sein Kopf und fuhr zurück. Der Wagen war schon vorgeparkt und im Begriff vorzufahren. Der Kutscher strahlte förmlich vor Stolz. In den vielen Jahren, die er auf dem Gute gedient hatte, war es das erste Mal, daß er seinen jungen Herrn fahren durfte.

Hans Vogl eilte die Treppen hinauf und warf einige der notwendigen Bedarfsgegenstände in einen kleinen Sandkoffer. Als er bei Werner eintrat, stand dieser da und strich etwas mit dem Finger in einer Zeitung an, die er in die Tasche steckte.

„Bist du fertig?“ fragte Hans Vogl.

„Ja, das können Sie mir mitnehmen“, sagte Solger Werner. „Das übrige können wir unterwegs kaufen.“

Das ist genug Geld hatten, erwiderte ihm selbstverständlich. Gatte er doch in etwas entbehren gelernt. Der Diener kam und nahm ihr Gepäck.

Als sie die Treppen hinaufstiegen, blieb Solger Werner plötzlich stehen und fragte:

„Sollte es doch nicht etwas zu weit sein?“

Hans Vogl sah ein, daß es in diesem Augenblick nicht richtig sei, ihm zu widersprechen. Er sagte deshalb nur: „Das ist schon möglich.“

Solger Werner betrachtete ihn schief und sagte mit einer plötzlich hervorbrechenden Energie:

„Ja, mit und mit ihn oder leben!“

Damit belagerten sie den sie erwartenden Wagen, der kurz darauf über das Steinpflaster des Hofes rollte.

„Wer fuhr da fort?“ fragte der Gutsherr Graas, der immer noch auf der Brandstätte beschäftigt war.

„Der junge Herr und der Kandidat“, antwortete einer der Leute.

A Kapitel.

Solger Werner und Hans Vogl waren bis Berlin gelangt. Sie hatten die Reise in einer Fahrt gemacht, und sie war recht anstrengend gewesen. Auf den jungen Kopenhagener wirkten die neuen Umgebungen in höchstem Grade anregend. Er fühlte sich glücklich, als er die Wäbergeder unter sich rollen hörte und in selbstwilliger Fahrt unermesslichen Bedauern entgegenkam. Denn diese Reize war kein gewöhnlicher Kurierausflug. Noch hatte er keine Ahnung davon, wohin die Fahrt ging, vielleicht auch um die Welt, vielleicht mit dem nächsten Zuge in die Heimat zurück.

Auf Solger Werner übte die schnelle Bewegung eine höchst verwickelte Wirkung aus. Meistens sah er sich in einer Ecke des Wäberfelds und starrte vor sich hin. Wäberfeld konnte dann ein beterrtes Wäberfeld in seinem Antlitz aufleuchten. Einen kurzen Augenblick erwachte das Interesse bei ihm, während er die vorbeifliegenden Landschaften betrachtete; dann fiel er wieder in seine alte unangenehme Schlaflosigkeit zurück, während eine überhöhte Hitze über ihn und auf seinen armen, weichen Wangen aufkroch. Hier das Ziel der Reise hatte er kein Wort gesprochen. Er schien es fast vergessen zu haben. Aber eben so wie ihm früher die Energie gefascht hatte, sich in den Wäberung zu setzen, war er jetzt nicht imstande, Halt zu geben.

Als sie in Berlin ankamen, hatte Hans Vogl sein Fremd darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Bahncarten hier zu Ende gingen.

„Das genügt auch für heute“, antwortete Werner. „Es ist schon fast geworden, und das beste dürfte sein, wenn wir geradezu ins Hotel fahren“, fügte er gleichgültig hinzu. Sie nahmen eine Droschke und fuhren ins Hotel. Dort bestiegen sie ohne ein Wort miteinander zu reden. Werner gingte ein über das andere Mal und äußerte, daß er müde sei.

(Fortsetzung folgt.)

— **Aufgehobene Belohnungen.** Infolge Wiedereinführung der freien Viehwirtschaft werden nach einer Mitteilung des Viehwirtschaftsverbandes von diesem in Zukunft Belohnungen für Aufdeckung von Geheimfälschungen und Viehwirtschaften nicht mehr gewährt werden.

— **Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Merkmale** veröffentlicht den Verwaltungsbereich für das Jahr 1919. Die junge, am 1. Januar 1915 eröffnete Anstalt hat sich mit gutem Erfolg in der Provinz eingeführt und bereits einen Bestand von fast 85 Millionen erworben. Die Todesfallschäden sind im Jahre 1919 trotz des erhöhten Bestandes zurückgegangen. Obwohl die Verwaltungskosten infolge der allgemeinen Zerstörung erheblich gestiegen sind, ist das gebliebene Ergebnis ein sehr befriedigendes. Der Ueberflusß betrug in der großen Lebensversicherung M. 54.412,02 und in der kleinen Lebensversicherung M. 65.254,20. Mit der in Aussicht gestellten Verteilung von Ueberflüssen an die Versicherten konnte planmäßig nach 5jährigem Bestehen der einzelnen Versicherung — also

erstmals im Jahre 1920 — begonnen werden. Wir wünschen der gemeinnützigen, unter der Verwaltung der Provinz Sachsen stehenden Anstalt, die zum Wohl aller Provinzangehörigen zu arbeiten bestimmt ist, auch weiterhin eine recht günstige Entwicklung.

* **Ein Eisenbahnunglück.** Rassel, 22. Sept. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe des Contraxer Güterbahnhofes ereignet. Auf der Eisenbahnstrecke Wittingen—Webra zwischen den Bahnhöfen Sontra und Cornberg lösten sich in der vergangenen Nacht von einem in der Richtung nach Webra fahrenden Güterzug eine Anzahl Güterwagen, ohne daß dies von dem Personal des weiterfahrenden Zuges bemerkt wurde. Die abgerissenen Wagen rollten mit großer Geschwindigkeit die stark abfallende Strecke nach Sontra zurück und fielen in der Nähe des Bahofs auf einen in der Richtung nach Webra ausfahrenden Güterzug. Das Maschinenpersonal dieses Zuges konnte sich durch Auspringen retten. Der Zusammenstoß war furchtbar, 50 Güterwagen wurden zertrümmert, die Güterquasialtine

die hohe Eisenbahnbockung hinab geschleudert. Vier Eisenbahnarbeiter wurden getötet und unter den Tümmern legaben. Der Verkehr auf der Strecke ist gestört. Die Unglücksstelle ist ein mäßiges Teufelwehfeld. Die Wagen türmten sich hochaufeinander. Die unter ihnen liegenden Leichen konnten bis jetzt noch nicht freigelegt werden.

* **Selbsthilfe der Eisenbahner.** Hannover, 20. Sept. Der Betriebsrat der Eisenbahndirektion Hannover hat beschlossen, von Oberpräsidenten zu verlangen, daß der Preis für Kartoffeln 15 Mark pro Zentner nicht übersteigen darf. Wird diese Forderung nicht erfüllt, und die fällige Bevölkerung in der Provinz mit Kartoffeln nicht genügend beliefert, so wollen die Eisenbahner zur Selbsthilfe schreiten, alle Kartoffeltransporte anhalten und den Kommunen zu liefern.

Am 25. September: Volkiges, trübes, nachher vielfach aufsteigendes Wetter, trocken bis auf etwaige Niederschläge. Nacht sehr kühl, Mittags ziemlich mild. Am 26.: Ziemlich heiter, trocken, Nacht sehr kühl.

Suften, Atemnot, Verschleimung.
Schärfe allen Lebensdenkens gerne unsonst, wo mit ich mich von meinem schweren Dungenleiden selbst befreite.
Auch bei Hautjucken, Nerven, Krämpfe, offenen Weingeschwüren gerne unsonst Auswurf. **Widmarck** erweist sich.

Jollanffcher Osburg,
Wahlberg a. Elbe, N. 112

Ueber- glücklich
haben Sie mich gemacht. Die Mischung trat nach knapp zwei Tagen ein. Sie schiedten mir wirklich etwas Wunderbares ab. Ich habe Frau u. S. Leben auch Sie unter d. glücklichsten.

Regelstörung?
Dann lassen Sie bitte **Vertrauen** zu mir, auch dann, wenn alle teuren und wissenschaftlich angepriesenen Mittel versagten. Auch Sie sollen glücklich sein! Keine Verschleimung, vollkommen **unabhängig, Gewissen, Befriedigung** unübertrefflich.

Versand E. Sternberg,
Berlin SW 68.

Durch eingehendes Studium ist es bewiesen . .



daß nur der Geschäftsmann Aussicht hat, in der heutigen Zeit vorwärts zu kommen, der das Publikum dauernd durch Anzeigen auf seine Firma hinweist und sich stets in Erinnerung bringt. Hierzu eignet sich am besten der

„Nebraer Anzeiger“.

Bettmäßen
Befreiung garantiert innerb. **weniger Tage!** Beidse unvollständige Anmerkungsbüchlein (ohne Apparat). Alter und Geschlecht angeben. **Preis, Versand gegen Nachnahme M. 1.—** **Spezialb. f. Form. und hyg. Bedarfsartikel**
F. H. Stegmann, Nürnberg.

Frauen
wenn Ihnen **Regel** stockt oder ganz die monatliche **ausbleibt**, seien Sie ohne Sorge. Ich befreie Sie und rette Ihre Gesundheit.
Hilfe und neuen Lebensmut bringt Ihnen einzig und allein nur meine neue Spezialität.
Keine Schwindelmittel
wofür garantiert wird, sondern behrlich geprüft und begutachtet. Viele dankbare Frauen, welche schon alles vergeblich versucht hatten, schreiben überraschende Wirkung in **2 Stunden** oder am nächsten Tage auch in hartnäckigen, verzweifelten, bereits hoffnungslos. **Fallen** fürschädlich. **Reelle Garantie** für jeden Fall. Ohne weitere Unkosten. **Versand per Nachnahme.**
P. Burmeister,
Altona 3.

Betr. das Vermahlen von Deputatgetreide.
In Landarbeitertreien scheint immer noch die Ansicht vertreten zu sein, daß Deputatgetreide in den Mühlen ohne Mahl, bezw. Schrotfarte verarbeitet werden kann. Diese Ansicht ist irrig. Der Landarbeiter kann zwar das ihm tarifmäßig zustehende Getreide zum Eigenbrauch verwenden, die Verarbeitung solchen Getreides darf jedoch nur unter Beachtung der Verordnungen, und Maßvorschriften für Selbstmahlverarbeiten, d. h. das Getreide darf nur auf Grund von Wahl, bezw. Schrotfarten, die bei der Gemeindefürsorge zu beantragen sind, verarbeitet werden. Die Mühlen dürfen Deputatgetreide, das nicht mit Wahl, bezw. Schrotfarte belegt und ordnungsmäßig bezeugt ist, nicht annehmen. Getreide, welches ohne Wahl, bezw. Schrotfarte in den Mühlen vorgefunden wird, unterliegt der Beschlagnahme und Verfallerklärung ohne Zahlung einer Entschädigung auf Grund des § 72 der Reichsgetreideordnung. Hiervon Ausnahmen zu Gunsten des Deputatgetreides zu machen, ist unzulässig.

Duerfurt, den 17. September 1920. **Der Landrat.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Elektrischen Leitungs- u. Antinggesellschaft in Nebra** ist auf Antrag des Konkursverwalters eine **Gläubigerversammlung** auf den 12. Oktober 1920, vorm. 9 Uhr, im Amtsgericht, einzuberufen zur Beschlußfassung und Genehmigung 1) eines zwischen dem **Gutsbesitzer Schulze in Altenroda** und dem **Mühlbesitzer Laute in der Grabenmühle** unter Beitritt des Konkursverwalters geschlossenen **Verleichts**; 2) des **Verlaufs** von 12 000 M. **Kriegsanleihe**, Nebra, den 21. September 1920.
Das Amtsgericht.

Ushmanns Kino
Nebra — Preussischer Hof — Nebra
Sonntag, den 26. September, abends 8 Uhr:
Achtung Entlastung! Achtung Entlastung!
Das große, mächtige, sozialkritische Filmwerk:
Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!
Der Film der Neuzeit. — Veräume niemand, sich dieses politische Filmwerk anzusehen; sowie ein herrliches Beiprogramm.
Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!
Nachmittags 4 Uhr: **Kindervorstellung.**
Ich erlaube mit das geehrte Publikum zu dieser äußerst interessanten Vorstellung freundlich einzuladen.
Bruno Ushmann.

Schwefel. Ammoniak
(garantiert 20,72%)
Ammon.-Superphosphat
Uspulun, beste Saatbeize
Trockenschneißel
empfehlt ab Lager
L. E. Ehrliche Nachf., Inh. Georg Ilgen
Köslagen Fernsprecher 11

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so liebenswürdiger Weise erwiesenen Aufmerksamkeit und dargebrachten Glückwünsche sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Nebra, im September 1920.
Paul Weichhuhn u. Frau
Eiesbeth geb. Bischoff.

Wer erteilt jungem Mädchen **Unterricht in Stenographie und Buchführung?** Offerten bitte unter **E. R. 200** an die Exped. d. Bl.

Sprechstunden in Nebra
jeden Mittwoch v. 9-1/2 Uhr.
Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.
Hanf, Dentist, Roßleben.
Fernsprecher Amt Roßleben 63.

Kirchl. Nachrichten.
17. Sonntag nach Trinitatis.
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwiäger.
Kollekte für das Diakonissenmutterhaus Aufbarmensdorf in Wittenberg.
Gottesd. Am 18. September: **Willy Louis Schröder.** Am 19. September: **Karl Fritz Beder.**
Gottesd. Am 21. September: **Paul Robert Weichhuhn, Fleischer**, hier und **Giesbeth Anna Bischoff**, hier.

Original-Deummer-Herde
mit einfacher und doppelter Feuerung, sowie **gußeiserne Spar-Herde**
in allen Größen sind wieder eingetroffen und empfehlen dieselben zu billigsten Preisen.
R. Barthel, Nebra a. Unstrut,
Fab. : **Alfred Barthel.**
Eisen, Eisenwaren- und Kurzwaren-Handlung, Magazin für Haus- und Küchengeräte. Dienlager. Lager landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.
Fernsprecher Nr. 10. **Postfachkonto Leipzig Nr. 883.**

In der Woche vom 27. 9. bis 3. 10. kommen auf **Fettmarken** 3 Verteilung: **25 g Butter** zum Preis von **0,69 M.**
Duerfurt, 15. Sept. 1920.
Der Kreisauschuß.

Bei Gallensteinleiden.
Professor Dr. **Wobers Gallensteinmittel Colapin**, ein bewährtes Gallensteinmittel. **Badung M. 15.—**, meist für eine Kur ausreichend. **Zu haben in den Apotheken.** **Verfälschung und Versteib.**
Apotheker W. Brasel, Erfurt 106.

Rathschelches Pulver
Stoffwechselstärkendes Blutreinigungsmittel bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, Flechten und Hautunreinlichkeiten, Hautjucken, Schindeln, Schuppen.
Schachtel 5.— M.
Zu haben in den Apotheken. **Herstellung und Vertrieb:**
Apotheker W. Brasel, Erfurt 106.

Kleinwangen
Zum **Erntedankfest**, am Sonntag, den 26. und Montag, den 27. September, von nachmittags 3 Uhr an:
Ballmusik, wozu freundlich einladen.
R. Neumann.

Fachkundige Verkäufer für geschlachte und gerupfte **Gänse** (nicht gebrüht) und nicht gebrüht, sowie **Enten und junge Hähne** an **günstig. Preisangabe an E. Paulmann Söhne, Eisenach.**

Fabrik und Lager
ländischer
landwirtschaftlicher Maschinen.
U. Bofek, Wiehe.

